

HEIMGELEUCHTET

Zeit ist reif für gute Tropfen

Korbacher Kabinett: Da denken viele an die „Stadtregierung“, also an den Magistrat, einige auch an die Räume im Bonhage-Museum, die gerade saniert werden. Wäre doch schön, wenn wir auch die dritte Bedeutung des Begriffs mit Leben füllen könnten. Hessen ist ein Weinland, Hessens Hansestadt sollte da mitmischen. Zumal das Weindorf bei den beiden Landesfesten und den AKFs doch immer ein echter Knaller war.

Also: Keine Scheu, sondern Scheurebe pflanzen. Ich sehe die Etiketten schon vor mir: Riesling vom Goldhäuser Sonnenhang, Silvaner vom Lengefelder Hünenkeller oder einen Grauburgunder aus Hillershausen aus der Einzellage: Sauerländer Grenztröpfen. Und wenn die Waldecker Winzer sich erst zur Erzeugergenossenschaft zusammengeschlossen haben, werden sie auch Kritiker, die das Klima für ungeeignet halten, eines Besseren belehren: mit einem Eiswein La Tour Georges Victor.



Euer Nachtwächter

Heute Musik zur Marktzeit mit Orgelwerken

Korbach – Bei der „Musik zur Marktzeit“ spielt heute um 11.30 Uhr in die Kilianskirche Kirchenmusikdirektorin Ruth M. Seiler aus Bielefeld an der Kuhn-Orgel. Sie bringt Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Johann Sebastian Bach und Charles Marie Widor zu Gehör.

Ruth M. Seiler leitet seit 2008 als Stadt- und Kreiskantorin das Evangelische Stadtkantorat Bielefeld, sie arbeitete auch als Dozentin und tritt als Konzertorganistin auf. Der Eintritt zur Musik zur Marktzeit ist frei, eine Kollekte wird erbeten. Es müssen Name und Adresse angegeben werden. Beim Betreten und Verlassen der Kirche muss ein Mund-Nase-Schutz getragen werden, am Platz darf er abgenommen werden.

WIR GRATULIEREN

Zum Geburtstag am 1. August Bad Arolsen:

Elly Diez, 90 Jahre
Bad Wildungen:
 Viktor Meier, 80 Jahre
Buchenberg:
 Marita Schöneweis, 70 Jahre
Odershausen:
 Sigrun Rogée, 90 Jahre
Volkmarshausen:
 Elisabeth Leis, 85 Jahre

Städte und Gemeinden teilen uns die Ehrentage nur noch eingeschränkt mit (Geburtstage zum 70., 75., 80. Lebensjahr usw. und Ehejubiläen ab goldener Hochzeit). Falls Ehrentage darüber hinaus veröffentlicht werden sollen, können sich Angehörige oder Jubilare an das WLZ-Redaktionssekretariat wenden, erreichbar unter Tel. 05631/560-150.

Echte, analoge Gespräche
 SOZIALE ORTE (8) Solidarität und Sich-Umeinander-kümmern

Forscher der Universität Göttingen haben nach Sozialen Orten in Waldeck-Frankenberg gesucht. In einer Serie stellen wir vor, auf was die Wissenschaftler gestoßen sind.

VON LJUBICA NIKOLIC

Waldeck-Frankenberg – Das Projekt der Universität Göttingen läuft ja unter dem Titel „Das Soziale-Orte-Konzept. Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt“, aber wie genau können Soziale Orte denn den Zusammenhalt beeinflussen?

Dazu muss man sich anschauen wie Verbindungen zwischen Menschen, wie Freundschaften, Beziehungen oder Netzwerke entstehen: Es braucht zunächst räumliche Nähe. Nachbarin, Kollege und Klassenkameradin werden nicht selten gerade aus diesem Grund zum Freund. Die Soziale Redundanz ist ebenfalls erforderlich: Es reicht nicht nur, dass man nah beieinander wohnt, man muss sich auch häufig begegnen, vertraut werden. Und Zeit ist wichtig – für die Entwicklung und den Erhalt, denn Freundschaft will gepflegt sein. Persönliche Beziehungen entstehen nicht von selbst, sondern müssen immer wieder bestätigt und erneuert werden.

Was passiert aber nun mit den zwischenmenschlichen Beziehungen oder den Netzwerken, wenn die Soziale Redundanz wegfällt, weil es immer weniger Soziale Orte gibt? Wenn der letzte Dorfladen geschlossen wurde, es weder Kindergarten noch Schule mehr gibt und Sparkasse oder Raiffeisenbank nur noch durch einen Geldautomaten vertreten sind?

Was, wenn Vereine überaltern und sich schließlich aufgrund von Mitgliedermangel auflösen? Wenn sich alle immer mehr aus der Öffentlichkeit ins Private zurückziehen? Ein Prozess, der durch

Soziale Redundanz

Soziale Redundanz bedeutet, dass man sich ständig begegnet. Wenn beispielsweise der Postschalterbeamte Max Mustermann auch der Chef der Freiwilligen Feuerwehr, Bass im Männergesangsverein und 2. Kassierer im Tischtennisverein ist, außerdem im Dorfladen einkauft und die Elternsprechtage der Grundschule besucht, hat er viele Gelegenheiten, Beate Beispiel zu treffen. Sie spielt ebenfalls Tischtennis im Verein, kauft im ortsansässigen Geschäft ein und gibt Päckchen bei der Post

auf. Max und Beate kennen sich. Selbst wenn sie den Namen des anderen nicht wüssten, würde sich durch diese regelmäßigen Begegnungen die soziale Beziehung der beiden verändern.

Das nennt die Sozialanthropologin Sharon Macdonald Soziale Redundanz – die immer gleichen Menschen laufen sich einfach ständig über den Weg, treffen in verschiedenen Funktionen, an verschiedenen Orten, aufeinander.



Schlemmen im Wildunger Mehrgenerationenhaus: Als Plattform des Lernens und Begegnungsstätte gibt es die Einrichtung seit 2007. Unser Bild zeigt ein orientalisches Spezialitätenbuffet beim Tag der offenen Tür 2019.

ARCHIVFOTO: RÜSCH

die Corona-Pandemie und „Stay at Home“ ja noch befeuert wird. Wie können soziale Netzwerke aufrechterhalten werden, wenn man keine Gelegenheit mehr bekommt, sich zufällig oder verabredet im öffentlichen Raum zu treffen und die Beziehung zueinander zu bestätigen und zu erneuern? Wie kann sozialer Zusammenhalt neu entstehen bzw. stabilisiert werden, wenn diese Kommunikationspunkte immer mehr fehlen?

Stellt man sich diese Fragen, wird die Bedeutung Sozialer Orte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt deutlich. Fehlen Kommunikationsorte, werden analoge Begegnungen seltener, flüchtiger. Hilfe „face to face“ und nicht „facebook to facebook“ wird weniger kalkulierbar und Gemeinschaften werden dadurch poröser.

Schon heute vermissen viele Menschen verbindliche Freundschaftsbeziehungen, die gegenseitigen Verantwortung beinhalten, Solidarität und das Sich-Umeinander-kümmern. Obwohl es noch nie so leicht war wie heute, eine fünfstellige Zahl von „Freunden“ in den sozialen Medien zu gewinnen, war es aber auch noch nie so unverbindlich.

Belastbare persönliche Beziehungen entstehen so nicht, denn dafür benötigt es echte, analoge Gespräche mit Gestik und Körpersprache. Und genau dafür benötigen wir Soziale Orte.

Schulung für Kindertagespflege geändert

Kursstart bei der Volkshochschule in Frankenberg – Auch Tagesväter dabei

Waldeck-Frankenberg – Eine „Outdoor-Einführung“ erlebte die Gruppe, die an einer Grundqualifizierung zur Kindertagespflege bei der Volkshochschule (VHS) teilnimmt. Erste Instruktionen gab es coronabedingt im Vorgarten des VHS-Gebäudes in Frankenberg.

Bei der Begrüßung betonte der stellvertretende VHS-Leiter Manuel Wolf, dass man nun schon im zwölften Jahr Personen in der Kindertagespflege im Auftrag des Landkreises schule. Vorsitzende Uta Opper-Fiedler wünschte im Namen des VHS-Vorstandes Erfolg bei dem spannenden Projekt.

Monika Padberg-Koert von der Fachaufsicht für Kindertagespflege des Landkreises wies auf die große Chance hin, die in der neuen Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson liege. Zum ersten Mal wird sie auf Grundlage des „Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs



Die drei Buchstaben KTP: Die Teilnehmer an der Schulung zur Kindertagespflegeperson weisen zum Kursstart in Frankenberg symbolisch auf das Thema hin.

FOTO: LANDKREIS / PR

Kindertagespflege“ (QHB) durchgeführt.

Die Qualifizierung umfasst 300 Unterrichtseinheiten, gliedert in eine vorbereitende Phase mit 160 Unterrichtseinheiten und eine arbeitsbegleitende Phase mit 140 Einheiten. Als sogenannter „kontinuierlicher Kursbegleiter“ steht der bisherige Dozent Markus Pfeil den Teilneh-

mern, zu denen auch zwei Männer zählen, zur Seite.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist zentraler Bestandteil der Qualifizierung. Schon zu einem frühen Zeitpunkt erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre künftigen Aufgaben bei Praktika in Kindertagesstätten und bei erfahrenen Kindertagespflegepersonen zu erle-

ben. Außerdem werden die angehenden Tagesmütter und -väter in verschiedenen Bereichen der Kleinkindpädagogik geschult. Weitere Bestandteile des Kurses sind der Aufbau einer Kindertagespflege, die rechtlichen und steuerrechtlichen Aspekte der Arbeit sowie die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs am Kind

red

TIPP DES TAGES

Fotowettbewerb

„Bienen im Garten“



Die schönsten Motive von Hummel, Biene & Co.

Jetzt teilnehmen unter:
www.sparkasse-wa-fkb.de/bluehtauf

Sparkasse
 Waldeck-Frankenberg



LESERMEINUNG

Das Volk ist der Souverän

Zu: Abrisspläne für den Schlachthof in Bad Wildungen und Energiewende mithilfe der Windkraft

Die Welt ist ein merkwürdiger Ort. Da erfährt man zufällig, dass fast 400 landwirtschaftliche Betriebe aus dem Schwalm-Eder-Kreis ihr Vieh nach Gütersloh zum Schlachten karren. Was für eine Ökobilanz. (...)

Demgegenüber steht im Nachbarkreis in Bad Wildungen ein Schlachthof, der abgerissen werden soll. Politiker behaupten, hier sei kein Bedarf ersichtlich, obwohl einige Biolandwirte in Eigenregie so eine Schlachtmöglichkeit nutzen würden.

Warum wird hier basisdemokratisches, vernunftbestimmtes Handeln nicht möglich gemacht? Wäre doch ökologisch und ökonomisch sinnvoll. Die Fläche wird jedoch stattdessen einem Gesundheitskonzern angeboten. (...)

Ein zweites Verständnisproblem: Das Staatsunternehmen Hessen-Forst verhöckert sterbende Waldflächen an das Energieunternehmen EWF. (...) Windkrafttrader mit maximal 30 Prozent Auslastung sollen auf Höhenzügen gebaut werden. Solch waghalsige, neoliberale Projekte nutzen nur wenigen, oft börsennotierten Unternehmen; die angerichteten Schäden bezahlt die Allgemeinheit.

Einige Politiker schwadronieren gerne über „Wählerwillen“. Melden besorgte Bürger Kritik an und denken laut darüber nach, Politiker und Planer in die Regresspflicht nehmen zu wollen, werden diese gerne diskreditiert. Hallo, schon mal gehört: Das Volk ist der Souverän. (...)

Nichts gegen regenerative Energien, aber im Moment sorgt eine falsche Planung für Überschüsse aus der Verstromung von Stein- und Braunkohle. Wir bezahlen Nachbarn dafür, dass sie uns diesen überschüssigen Strom abnehmen.

Horst Wessels,
 Frebershausen

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu unseren Artikeln: Waldeckische Landeszeitung, Lengefelder Straße 6, 34497 Korbach, Fax 05631/560-158, E-Mail: lokalredaktion@wlz-online.de